



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Hamburg-Nord  
Bezirksversammlung

Drucksachen-Nr.  
04.04.2013

### Kleine Anfrage

gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

von Ulrike Sparr (GRÜNE Fraktion)

Beratungsfolge	am	TOP

**Pergolenviertel: KLGV Ohlsdorf e.V., „Koppel 6“**  
Kleine Anfrage Nr. 43/2013

Sachverhalt/Fragen

03. April 2013

Der Kleingartenverein Ohlsdorf e.V., „Koppel 6“ ist von den Planungen im Bereich des zukünftigen Pergolenviertels betroffen. Ein offener Brief dieses Vereins an verschiedene Akteure der Bezirkspolitik wirft Fragen auf.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Herrn Bezirksamtsleiter:

1. Wurden der KLGV Ohlsdorf e.V. und die Gärtner der „Bahn Landwirtschaft“ in den Beteiligungsprozess zum „Pergolenviertel“ einbezogen?

- a. Falls ja: in welcher Weise?
- b. Falls nein: warum nicht?

2. Welchen Status haben die Flächen der „Koppel 6“ (z.B. Kleingärten nach Bundeskleingartengesetz, Grabeland o.ä.)?

3. Hat der Flächenstatus Einfluss auf die Art der Einbeziehung der dortigen Gartenbesitzer in den Beteiligungsprozess?

4. Wie ist der aktuelle Stand der Planung, die Bebauung der heute von den Pächtern der „Koppel 6“ belegten Fläche betreffend?

5. Was ist der aktuelle Stand zur Planung der Kampfmittelräumung auf der gesamten Fläche des Pergolenviertels?

6. Besteht auf der Fläche „Koppel 6“ Kampfmittelverdacht?

Ulrike Sparr

Das Bezirksamt beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Ja, am 16.06.11 und 17.06. 11 fanden die ersten öffentlichen Informationsveranstaltungen zum Pergolenviertel (ehemals Hebebrandquartier) statt. Diese Veranstaltungen wurden im Umfeld plakatiert und in der Presse (Wochenblatt) angekündigt. Die Veranstaltungen und auch die nachfolgenden Workshops waren alle öffentlich, also auch an die 14 Pächter des KLGV Ohlsdorf e.V. und die ca.10 Pächter der „Bahn Landwirtschaft“ gerichtet, die in Teilen daran teilgenommen haben.

Zur Beteiligungsplanung der „Innovativen Kleingartenanlagen im Pergolenviertel und Anzuchtgarten“ sind die betroffenen 14 Pächter des KLGV Ohlsdorf e.V. zusätzlich schriftlich über den Landesbund eingeladen worden. Der Landesbund der Gartenfreunde als Vertragspartner der LIG (ehemals FB Imm) war schon seit 2010 in den Prozess eingebunden und hatte seitdem die Möglichkeit, die betroffenen Mitglieder der Kleingartenvereine vor Ort von den Planungen zu unterrichten.

Zu 2:

Nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand handelt es sich ausschließlich um Zeit-Kleingärten im Besitz des LIG. Hier liegen genauere Informationen über evtl. innerhalb der Fläche vorhandene Grabeländer bzw. Behelfsheime vor.

Zu 3:

Nein, die Veranstaltungen sind für alle Interessierten öffentlich und werden im Internet ([www.hamburg.de/hamburg-nord](http://www.hamburg.de/hamburg-nord) und [www.forum-pergolenviertel.de](http://www.forum-pergolenviertel.de)) und in der Presse (Wochenblatt) angekündigt. Die Pächter des Landesbundes der Gartenfreunde werden zusätzlich schriftlich über den Landesbund eingeladen.

Zu 4:

Im Norden ist ein 16-geschossiges Baufeld als Mischnutzung ausgewiesen. Derzeit ist hier ein Punkthaus vorgesehen, in dem ca. 250-300 Wohneinheiten (Studentenwohnungen/ Pflegewohnungen uvm.) realisiert werden könnten. Im südlichen Bereich der Fläche wird eine Ausgleichsfläche festgesetzt.

Zu 5:

Grundsätzlich ist der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) als Grundeigentümer für die Kampfmittelsondierung und -räumung zuständig. Um diese Verantwortung wahrzunehmen, erarbeitet der LIG aktuell eine Vorlage für die Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau zum Umfang von Kampfmittelsondierungen und Kampfmittelbeseitigung auf der Fläche des Pergolenviertels.

Das geplante Vorgehen bei der Sondierung der Kampfmittelverdachtsflächen im Pergolenviertel ist interessierten Kleingärtnern am 27. Februar in der "AG-Kampfmittel" von Vertretern des Bezirksamtes und der Behörde für Inneres und Sport detailliert vorgestellt worden. Zum Einsatz soll eine nicht in den Boden eingreifende Untersuchungsmethode kommen. Sie setzt allerdings voraus, dass die Fläche frei von Hindernissen zugänglich ist. Derartige Methoden wurden bereits auf Flächen im Bezirk angewendet, derzeit erfolgt zudem eine Sondierung auf Flächen der ehemaligen Röttiger-Kaserne im Bezirk Harburg, bei der ebenfalls durch den Einsatz neuer Sondierungstechniken der Eingriff in den Boden und der Einfluss auf bestehende Vegetation minimiert werden sollen.

Zu 6:

Nein.

Anlage/n:

ohne Anlagen